

Islam

726. Tagebuch

A) Zur BND-Affäre: WIRTSCHAFTSKRIEG UND KEIN ENDE

B) ZU FRAGEN DES VÖLKERMORDES UND ETWAIGER SCHULD UND REUE.(S.4)

C) ZUR AUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN ISLAM UND CHRISTENTUM (S. 9)

D) MYSTISCHES (S.18)

A)

Der Vorwurf steht im Raum, der deutsche Geheimdienst habe dem der US-Kollegenschaft Einblick verschafft in Interna deutscher Konkurrenzfirmen. Der Verdacht kann sich vom Sachlich Fachlichen her unschwer aufdrängen. Dem Geheimdienst obliegt Überwachung von Waffengeschäften. Und die werden nun einmal bestritten von deutschen Firmen. Bei dieser Gelegenheit kann zwanglos, scheinbar ganz nebenher, Einblick gewonnen werden in konkurrierende Wirtschaftsbetriebe. Unversehens befinden wir uns im Wirtschaftskrieg - gar nicht so unähnlich dem, der gegen Russland verhängt wurde, das uns, gemeinsam mit China, auch mit Wirtschaftsspionage zu schaffen macht. Experten schätzen, aus solchen Spionagetätigkeiten entstünden unserer Wirtschaft mehr als 50 Milliarden Verluste. Der allgemein wütende Wirtschaftskrieg kennt seine Triumphe, durchaus auch seine Niederlagen. .

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert: Der Ukrainekrise wegen kam es zu einem Bruch zwischen Moskaus Osteuropa und Westeuropa. Das fand Aus-druck anlässlich der Moskauer Feier des Gedenkens des Sieges über Hitlerdeutschland. Dieser Sieg konnte errungen werden durch das Bündnis Stalins mit den

Westallierten, deren vereinten Ansturm Deutschland ebenso erliegen musste wie im I. Weltkrieg zuvor. Doch gleich nach dem Sieg kam es zur Trennung zwischen Ost und West, kam es sogar zu jenem Kalten Krieg, der sich in mehr als einer Hinsicht für Westdeutschland, seiner Truppenaufstellung wegen, vorteilhaft erwies, während die Ostdeutschen Truppen für Stalin aufstellen mussten. Nach der Wiedervereinigung blieb der ersehnte Friede aus, brach sogar erneut aus der Kalte Krieg, nicht zuletzt deshalb, weil der NATO-Westen zuwenig friedlich sich Moskau gegenüber verhielt, worüber es zur Ukraine-Krise kam. Unterschwelliger Krieg, der hoffentlich nicht wieder zum vollkriegerischen Ausbruch kommt, zeigte sich nunmehr gelegentlich der Moskauer Siegesfeier. Wie Kriegsverbündete Feinde wurden, indirekt kriegerische sogar, zeigte sich bei besagter Siegesfeier, die keinen endgültig gewonnenen Frieden feiern kann: ehemalige westliche Verbündete entsandten zur Feier keine hochrangigen Mitglieder, liessen Russlands Präsident Putin allein feiern. Doch nun die Kehrseite der Medaille: Die Ehre des Besuches gewährte Pekings Staatschef. Woran das erinnern muss? An das frühere Bündnis zwischen Rotchina und Sowjetrußland. Muss auch da gelten: In veränderter Gestalt zeigt sich alte Gewalt, wiederholt sich einmal mehr die Geschichte in origineller Variation, z.B. die als kapitalistischer Wirtschaftsmächte? Die Befürchtung könnte sich aufdrängen. Wirtschaftskrieg lässt Mächte, die sich entfremdet hatten, zu neuerlichen Freunden werden - in Frontstellung gegen westliche Wirtschaftskraft. Wer diesen Krieg eröffnete? Nicht zuletzt der Westen mit jener Wirtschaftsblockade gegen Russland, in der die deutsche Bundeskanzlerin Merkel europäische Haupttrüferin im Streit gewesen, heute noch ist. Wollen wir Frieden, müssen wir versuchen, diesen Wirtschaftskrieg pazifizieren.

DER SPIEGEL kommentiert in seiner !9. Auflage: Es sei BK Merkels Lage "jener des ihr unterstellten BND erstaunlich ähnlich. Sie hat sich in eine freiwillige Abhängigkeit zu den Amerikanern begeben, die ihren Handlungsspielraum nun radikal einschränkt"

Woran das erinnert? An ihre einseitige Politik Russland gegenüber!. Wir konnten uns keinen Reim darauf machen, wieso die Merkel Regierung den Wirtschaftskrieg gegen Moskau erklärt hatte, und zwar unverzüglich am nachfolgenden Tag des Minsker Vertragsabschlusses. Es wurde nicht gedroht mit dieser Kriegserklärung, falls das Abkommen nicht durchgeführt würde, es wurde gehandelt, als ob es nicht befolgt würde. Der Eindruck musste entstehen, man bzw. Frau Lege es direkt darauf an, es nicht zu einer beidseitig tragfähigen Regelung kommenzulassen. Der Verdacht musste sich aufdrängen, hinter dieser deutschen Politik stünde eine fremde Macht. Welche? Die gleiche, die nötigt, sich allzu einseitiger Abhängigkeit den US-Amerikaner zu befehligen, daher sich unfähig zeigt einer Politik, die - deutscher Lage gemäss - nach allen Seiten offen und die zum echten Brückenbau notwendige Kompromissbereitschaft anzustreben. Aus gleichem Grunde ist von dieser Regierung nicht zu erwarten, sie sei ernsthaft bemüht, damit den Wirtschaftskrieg gegen Russland seinen beidseits vorteilhaften Frieden finden zu lassen.

Wieweit der Kommentator des SPIEGELS recht behält mit seiner vernichtenden Kritik bleibt abzuwarten. Dessen Resümee: "Tatsächlich ist die Affäre die seit Langem größte Herausforderung des 'Systems Merkel'. Sie genießt ein so großes Vertrauen, weil viele Bürger Deutschlands Geschicke und seine Interessen bei ihr gut aufgehoben sehen. Der Skandal um BND, NSA-Spionage, Kontrollversagen und mögliche Lügen einzelner Kabinettsmitglieder könnten dieses Fundament ihrer Macht erstmals ernsthaft bröckeln lassen. Es wäre der Wendepunkt ihrer Kanzlerschaft."

B)

ZU FRAGEN DES VÖLKERMORDES UND ETWAIGER
SCHULD UND REUE

Unsere Verschuldungen folgen uns nach, lebenslänglich, vor allem übers Erdenleben hinaus, wenn ausgleichende Gerechtigkeit mich z.B. in den Läuterungsort verweist, um

durch dortige Beschwerneisse meine Schulden abzutragen. Wäre dem nicht so, müssten unser Leben seinen Sinn verlieren; denn in den meisten Fällen gibts hienieden keine echt ausgleichende Gerechtigkeit, allein schon der menschlich-allzumenschlichen Schwäche der Richter wegen, deren Fehlbarkeit zeigt, wie alles Relative hienieden auf Absolutheit hin angelegt, so auch auf einen allwissenden und absolut unfehlbaren Richtergott . Freilich, Vorspiele werden uns hienieden bereits als Analogie zum jenseitigen Ausgleichsprozess geliefert, was den Volksmund nicht ohne jedes Recht sagen lassen kann: 'Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt alles an das Licht der Sonne.', vollends am Ältesten Tag der Erbsündenwelt, der der Jüngste Tag der Neuen Schöpfung wird.

Christliche Offenbarung kann uns belehren, wie es bei echter Reue Lossprechung von Sündenschuld und in gewisser Weise damit verbunden Lockerung und bisweilen sogar Erlass von Sündenstrafen geben kann, echte Reue des zurückkehrenden verlorenen Sohnes bzw. der verlorenen Tochter vorausgesetzt. Reue verschafft sich Ausdruck in Reuebekundungen, für die es im christlichen Mittelalter Gelegenheit zu öffentlicher Beichte gab, als Vorspiel zum Jüngsten Tag. Wenn christlicher Mystik z.B. bekannt ist das Fänomen der ungewollt abgelegten 'Teufelspredigt', die der Wahrheit die Ehre geben muss, handelt es sich um einen solchen Auftakt.

Ein solches öffentliches Reuebekenntnis, weithin wohl auch echtes, erlebten wir in Nachkriegsdeutschland, wo mehrheitlich voraufgegangene Verfehlungen beklagt wurden. Interessant ist es, wenn heutzutage die türkische Regierung sich weigert, ihr Verbrechen an wehrlosen christlichen Armeniern als 'Völkermord' einzugestehen und damit echt reuevoll zu beklagen. damit in letzter Instanz den göttlichen Richter um Verzeihung zu bitten. Weigere ich mich zum Schuldbekenntnis, kann ich nicht auf Verzeihung hoffen, weder als Einzelner noch als Volksgemeinschaften usw. So gesehen kann Schuldeingeständnis und Schuldstrafe verlegt werden bis auf den Jüngsten Tag , der freilich in einem solchen Fall beweisen kann, wie vernünftig

christliche Offenbarung ist übers zu erwartende Weltgericht als Zusammenfassung aller voraufgegangenen Einzelgerichte über die Verstorbenen. Sollte sich z.B. die Profetie des Völkerapostels bestätigen, in der endgültigsten Endzeit würden seine jüdischen Landsleute mehrheitlich christlich, wäre das verbunden mit dem Eingeständnis, es sei ihr Landsmann Jesus Christus zu Unrecht mit der Todesstrafe belegt worden. Echte Reue bekundet sich im Schuldgeständnis, ohne das es keine Sündenvergebung geben kann. Wer seine etwaige Schuld nicht eingestehen und echt bereuen will, beweist uns damit, wie er sich ihrer in einem vergleichbaren Fall erneut schuldig machen würde, also bereit sei, schuldiger noch zu werden. Berichtet die Geheime Offenbarungen über endzeitliche Apokalypsen, die über die Menschen ein Fegefeuer auf Erden heraufführen, sind solche Folgen göttlicher Verurteilungen. So hiess es z.B. in der Botschaft der 1949 Marienerscheinung Marienfrieds: "Deshalb goss der Vater seine Zornesschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstossen haben". Es handelte sich also um Strafgerichte über Völker, die klerikale Vergehen des Mittelalters beantworteten mit durchaus angebrachter Aufklärung, die in ihren hochberechtigten Partialwahrheiten selber auf christliche Wurzel zurückging, aber nun des unchristlichen Gegenteils verfiel, indem sie die Entartungen unchristlicher Christen ineinsetzten mit der christlichen Art an sich, was ja der grössten Entartung gleichkam. Gleichen Fehlers machten sich unsere zu recht protestierenden Reformatoren schuldig, was zur Katastrophe der Kirchenspaltung, in dessen Folge eines 30jährigen Krieges führte usw.

Massgebende Türken weigern sich also zu dem Schuldbekennnis, das reuiger Anerkennung :früherer Schuld gleichkäme. Das beklagen nicht zuletzt die Deutschen, die sich hüten sollen, darüber farisäisch zu werden, da sie 1915 selber z.B. die Mitschuld unterlassener Hilfeleistung haben. Sie waren 1915 mit der Türkei verbündet, was sie zum Stillhalten bewog. Womit dieses Verhalten wiederum Ähnlichkeit hat? Mit dem der Kriegsfreundschaft der Engländer und der Amerikaner mit dem Schwerstverbrecher Stalin, der Hitlers mörderischem

Antichristentum in nichts nachstand. Ein gemeinsamer Feind wie Hitlerdeutschland macht zu Freunden solche, die ohne weiteres auch so Feinde, sogar Todfeinde sein könnten, wie es 1945 nach Hitlers Sturz denn auch in Tatsache der Fall war. Da ist sogar anzufügen: Wenn bedenkenlos Freundschaft mit Stalin eingegangen wurde, war das nicht 'auch' Analogie dafür, wie ebenfalls die Engländer und Amerikaner keineswegs blütenreiner Weste waren? In Fatimas Marienbotschaft hiess es 1917: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen,. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg" - der denn ja auch 1939 ausbrechen musste. Aber so schnell wird sich keiner zu der Behauptung versteigen: Es waren allein die Deutschen, die sich nicht gebessert und christlicher geworden waren. Die Deutschen lebten und leben keineswegs allein auf der Welt. Wenn Kriegsverbrecher Hitler zur Regierung in Berlin kommen konnte, waren die Siegermächte des I. Weltkrieges durch ihren voraufgegangenen ungezügelter und höchst unchristlichen Feindeshass daran entscheidend mitschuldig usw. - Und wie ist es mit heutzutage bestimmt? Die moderne Welt gleicht weithin einem tobenden Kriegskessel. Der Eindruck könnte sich aufdrängen müssen, göttliches Strafgericht hätte seine Gründe, wenn es uns mit solch abgründigem Unglück bestraft. Jedenfalls sollten wir nicht allzu vorschnell in Notzeiten zum Himmel schreien: 'Warum lässt Gott das zu?' Das fragen fluchend die Hölleninsassen an, Engel und Menschen um die Wette, und das für alle Ewigkeit.

Der Mord an den als Christen ohnehin verhassten Armeniern wird zurzeit indirekt durch bluttriefende Christenverfolgungen so nie gekanntem weltweiten Ausmass wiederholt. Und wiederum werden Menschen und deren Völker schuldig genug, um sich später zu einem Reuebekenntnis verstehen zu müssen, wollen sie auf Gottes Barmherzigkeit und deren Schuldvergebung hoffen. Ist von Schuld und Reue die Rede und die Schreibe, so auch von katholischer und orthodoxer Beichtpraxis. Da fragt es sich: ist die katholische Kirche der Welt wirklich vorbildlich geworden durch ihr eigenes Schuldbekenntnis, z.B. solcher ,wie es Hochhuts

Drama DER STELLVERTRETER nahelegt? Es mag noch so viele Entschuldigungsgründe geben, bereuenswerte Schuld gibts gleichwohl Bereute die Kirche ihren Konkordatsschluss mit Antichrist Hitler, bereuen die Katholiken es, wenn ihre Zentrumsparlei dem Ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmte, einem, das ohne ihr Plazet nicht zustande gekommen wäre? Wir könnten solche Anfragen fortsetzen - dürfen aber Gott sei Dank auch darauf verweisen, wie im Letzten Vatikanischen Konzil die Kirchenvertreter voraufgegangene Missbräuche vor der Weltöffentlichkeit bereut haben, damit mittelalterliche öffentliche Beichte in moderner Weise zurückholten, indem sie sich selbst an den Pranger stellten und um Vergebung baten. . Freilich ist Echtheit der Reue nach Eingeständnis der Schuld mit echter Busse verbunden, mit entsprechender Praxis. Da besteht Anlass, skeptisch anzufragen: dürfen nicht wiederum Wendehälse opportunistisches Konkordat indirekt wiederholen, beherzigt die Kirche tatsächlich Jesu Christi Wort, er sei nicht gekommen, faulen Frieden zu bringen sondern das geistliche Schwert? Der Versuch einer Beantwortung gäbe Stoff für eine neue Abhandlung..

Die katholische Kirche rettete im Kriege hunderttausenden, es heisst sogar millionen hilflosen Juden das Leben, versteckte sie in Klöstern, die damit Gefahr liefen, aufgehoben, also in der eigenen Existenz bedroht zu werden. Aber diese Lichtseite findet prompt Begleitung durch die Schattenseite. Dieselbe Kirche half nach dem Kriege tausenden kriminell gewordenen Nazis sich durch gewissenlos-verantwortungslose Flucht ihrer Verantwortung zu entziehen, wiederum mit oftmaliger Hilfe von Klöstern. Wenn zwei dasselbe tun, tun sie bekanntlich nicht immer dasselbe. Wenn Einer Zweien dasselbe Gutes tut, tut dieser Eine damit jedesmal das Beste?

Die soziale Haltung kirchlich geleiteter Institutionen lässt zu wünschen übrig. Streikrecht wird ausgeschlossen. Um Gottes Willen sollen Opfer gebracht werden - z.B. für den Limburger Prachtbau. Dieser hatte zur Folge, kirchliche Eigentumsverhältnisse kritischer Prüfung zu unterziehen.

Ergebnis: die Kirche ist steinreich. Wieso? Sie verstand es u.a., sich ärmer zu stellen als sie ist, durch 'Sparsamkeit' aufkosten Anderer ihr Vermögen anzureichern. usw. .

Und nun die Ironie: die der Profanität verpflichteten Gewerkschaften wollen vor Gericht, ggf. vor den Internationalen Gerichtshof ziehen, um Streikrecht einzufordern, wollen die Kirche verpflichten, ihrem Leitstern zu folgen, die christliche Zentraltugend Nächstenliebe über alles zu stellen. Gibt es Kräfte, die christlicher sind als die Vertreter der Christenkirche, Parteien, die stärker der Nächstenliebe verpflichtet als eine CDU, deren Firmierung schliesslich denken lassen kann an Christi Wort: "Hört auf ihre Worte, ihrer Taten achtet nicht."! Der Schreibende entsinnt sich, wie sich seine berufliche Lage erst besser konntem, als die SPD zum Regierungsantritt vor der Tür stand.

Was die Gewerkschaften anbelangt - deren Mitglied ich selber auch noch nach meiner Verrentung bis heute bin - verdanken wir Arbeitnehmer viel, sehr viel sogar. Es war und bleibt ein begrüssenswertes Mittel, die Existenzrechte Minderbemittelter gegen Auswüchse unbarmherziger Bemittelter durchzusetzen. Doch auch hier gilt: Im Handumdrehen kann sich zeigen, wie Extreme sich berühren und deren Extremisten in Schulterschluss geraten. Wird von dem Streikrecht allzu ausschweifend Gebrauch gemacht, läuft die Gewerkschaft Gefahr, ungewollt zur Benachteiligung der Unbemittelteren beizutragen, solcher denen e aus den Streiks - z.B. bei der Bahn - finanzielle Nachteile erwachsen müssen. - Nachdenklich kann es auch stimmen, wenn uns Flüchtlingsströme notleidender Menschen überkommen, die Kommunen solch neuerlicher Belastung wegen nicht aus noch ein wissen, landauflandab aber das Land von Streikforderungen lahmgelegt zu werden droht, wirtschaftlicher Prosperität Schaden droht, die Hilfsbereitschaft in Grenzen sich bewegen lässt. Aus Solidarität sollen Bürger aus Streiks entstehende Nachteile inkaufnehmen, aber auch Streikende müssen sich einem Menschheitsproblem gleich dem der Flüchtlingsnot verpflichtet fühlen und entsprechend solidarisch verhalten, jeweils Erfordernissen einer vernünftigen Situationsethik gemäss..

C)

Das Erste der letzten Handy-Schreiben des unbekanntenen, jedenfalls noch unbekanntenen Absenders gab uns zu bedenken: Eine schwer nur erträgliche Hitzewelle würde die Welt unserer Politik überkommen, eine, die analog sei Kaliforniens Dürrekatastrofe, die auf uns überschwappen würde - was 'auch' eine Voraussicht auf den kommenden Sommer sein könnte, hoffentlich nicht. Es muss sich ja generell herausstellen, ob des Absenders Nascensius Nazarenus Voraussagen verfehlt sind oder wenn nicht, ernstzunehmen sind, um sich entsprechend abwehrbereit zu verhalten. Herausstellen muss sich z.B. ob der Absender ein Grossmaul ist, wenn er sich per Stimme auf dem Raum verlautbarte: "Ich weiss, dass ich alles weiss", demnach hellseherisch wissen könnte, was uns zukünftig erwartet. Dies zu erfahren dürfte nicht uninteressant sein, denn, wie gesagt bzw. geschrieben, des Nascensius Klimavoraussage folgt ein Bescheid politischen Charakters, dahingehend: die klimatische Dürrekatastrofe sei nur analog unausstehlicher Dürrezeit unseres politischen Lebens. Behauptet wird: in diesem Zusammenhang vor allem, heranbrandende "muslimische Menschenfluten" seien "klare Wendezeichen.", die unsere Entscheidungen auf den Prüfstand stellen.

Wie könnte es mit einer solchen 'Wende' beschaffen sein? Besagte Flüchtlingsströme, die nicht abreißen wollen, treiben naturgemäss hin zu einer Enteuropäisierung Europas, wobei sich 'Wende' zeigt darin, wie uns das Gegenteil voraufgegangener europäischer Kolonialisierung beschert werden könnte. Gegen imperialistischen Kolonialismus wehren sich spontan die kolonialiserten Völker - demnächst also die ehemals christlichen Abendländer? Können die ehemaligen Hausbesitzer a la longues nur noch den neuen Besitzern als Hausverwalter dienstbar sein - wie ich es in meiner Jugendkomödie MICHELS MASKENWAHL andeutete? Sie kam wie selbstverständlich nicht zur Publikation, geschweige zur Aufführung - aber drum braucht ihre indirekt gegebene Voraussicht nicht unbedingt falsch

zu sein. Äusserer Erfolg oder Misserfolg beeinflusst wesentlich unsere Beurteilungen oder auch Verurteilungen. Doch entgegen Calvin ist klarzustellen: äusserer Erfolg ist keineswegs immer das Anzeichen göttlicher Auserwählung. Die Partialwahrheit solcher Theologie kann uns Hitler lehren: der hatte anfangs unheimlich grossen und auch beeindruckenden Erfolg, um am Ende durch seinen Misserfolg nahezu legen, wie äusserer Erfolg auch vom Teufel als dem "Gott und König dieser Welt" gefördert werden kann. Wenn freilich der abschliessende Misserfolg umso verheerender, zeigt sich, wie der wahre Gott das Abschlusswort behält über rechte oder unechte 'Auserwählung'. - Wenn der Islam so erfolgreich war, Weltreligion zu werden, ist damit noch nicht entschieden, ob er vor dem Christentum im Recht ist oder denn nicht. Göttliches Schlusswort braucht Zeit, die Gott als der Ewige sich denn ja auch nehmen kann. . Gott, dessen Vorsehung die Geschehnisse der Völker, der Wohnplaneten, der Weltallgemeinschaft und darin entsprechend dem Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft jedes Einzelmenschen lenkt, dessen Vorsehung sieht vor, sich innerhalb vorgezeichneter Prädestinationen freiheitlich zu bewähren oder eben zu versagen, wie unser kurzes Erdenleben überhaupt als Vorbereitungszeit auf die Ewigkeit Entscheidungszeit für eben deren Himmel oder Hölle oder deren Läuterungsorte sind. Unser Schicksal ist nicht blosses Kismet. Das auf Freiheit angelegte Menschengeschöpf hat - wie die Engelgeschöpfe vorher - Mitbestimmungsrecht, daher aber auch jene Mitbestimmungspflicht, die uns innerhalb festgelegter Grenzen aufgetragen ist. Die Ewigkeit z.B. der Hölle zeigt, wie unheimlich gross der Spielraum für unsere Freiheitsrechte gezogen ist. Deren Entscheidungen haben ewig gültiges Entscheidungsrecht. Jesus Christus wurde denn ja auch nicht müde, unentwegt an die Freiheit seiner Zeitgenossen und Raumgenossinnen zu appellieren.

Christus betonte: was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Wir nehmen Christus auf, halten wir es mit christlicher Nächstenliebe - helfen deshalb nach Kräften den hilflos gewordenen Flüchtlingen. Freilich, Nächstenliebe und

gesunde Selbstliebe schliessen einander nicht aus. So ist es nicht unverständlich, wenn Befürchtungen aufkommen, bald nicht mehr Herr und Dame im eigenen Land bleiben zu können. Was ist zu tun? Zunächst und vor allem alles darein zu setzen, das Feuer jener Kriegsherde auszutreten, die wie z.B. in Syrien Flüchtlingsbewegungen in Gang bringen. Dazu zählen Korrekturen wirtschaftspolitischer Fehlentwicklungen usw. Die um ihre Heimat gebrachten Flüchtlinge bedauern das selbst am meisten, möchten liebendgerne in ihre Heimat zurück - möchten aber als glücklich bei uns gelandete Flüchtlinge nicht ausrufen müssen:: Hilfe, mein Gott, ich geriet im unwilligen Gastgeberland vom Regen in die Traufe.

Freilich, Bürgerkrieg a la Syrien ist ein Grund - keineswegs der einzige. Dieser Tage traf ich auf ein Zitat Oswald Spenglers, der berühmt wurde durch sein Buch 'Untergang des Abendlandes'. Erich Läufer schrieb in einem Leitartikel der Kirchenzeitung: "In den 1930er Jahren zitierte bei einer der damals üblichen Volksmission ein Pater Spenglers Untergang des Abendlandes und beschrieb, dass Europa von Afrika aus überfallen und besetzt werde, weil die Menschen dort in ihrer Not nicht einmal mehr Holz für ihre Herdfeuer haben würden." Ich war verblüfft über so treffsichere Voraussage, deren Richtigkeit zurzeit ein Hauptbestandteil politischer Kommentierungen ist. Was wir erleben ist eine Wiederholung des Pariser Barrikandensturms. Geschichtsphilosoph Spengler war hellseherisch. Nun sind Profetien eine Art Vorausschau, deren Warnungen wir beherzigen oder auch kaltblütig in den Wind schlagen können, daher die Profetie bestätigt werden muss, wenn wir in unserer Freiheit versagten, entscheidend mitschuldig wurden an Afrikas Wirtschaftskatastrophe. Wir sind es selber, die die Unheilsgeister freisetzen, die wir nicht mehr losbekommen. Erich Läufer schreibt: "Der Mann auf der Kanzel sah damals das Heil für den schwarzen Kontinent in einer verstärkten Missionierung." Nun, diese ist auch bis zu einem gewissen Grade gelungen - doch nun müssen wir entsetzt feststellen, wie fundamentalistische Moslems ihre Gründerzeit wiederholen, indem sie gelungene Christianisierung wieder entchristianisieren wollen, auch in einem

beängstigenden Masse können. Siehe da, nun gewahren wir einen erneuten Bumerangeffekt. Nicht zu Unrecht schreibt zitiertes Nascensius Handy-Telegramm, es würden uns geliefert "muslimische Menschenfluten." Die Islamisierung des Abendlandes greift um sich, um zweifellos immer stärkeres Gewicht zu gewinnen. Die frei und frank im Internet der Weltöffentlichkeit verkündeten Vorhaben der fundamentalistischen Moslems zielen darauf, den früher mehr als einmal gescheiterten Versuch der Einnahme Roms diesmal zum Ziel kommenzulassen und damit hiesiger Christenheit das Haupt abzuschlagen, es so köpfen zu können, wie es in Videos bereits vorgeführt wird.

Was tun? Theoretisch besteht die Möglichkeit fairen Wettbewerbs der Religionen, zu der es freilich in muslimisch dominierten Ländern nicht kommen kann, wohl aber beiunszulande, die wir noch nicht islamisch dominiert. Es besteht ohne weiteres die Möglichkeit, Moslems so fürs Christentum zu gewinnen wies umgekehrt bereits der Fall. Doch diese sich bietende Chance ist gering, weil eben die Abendländer in Mehrheit nicht mehr recht christlich sind, weil sie in einem ungebührlich verabsolutierten und damit vergötzten Liberalismus ihre Ersatzreligion gefunden, um nun just an dieser liberalistisch ausgefertigten Freizügigkeit selber aufgehängt zu werden. Für diesen immer schon geäußerten Verdacht fand ich unheimliche Bestätigung durch eine hochrangige muslimische Persönlichkeit, die befand: "Dank eurer demokratischen Gesetze werden wir euch überrennen, dank unserer religiösen Gesetze werden wir euch beherrschen".-. Sie sagen, was sie tun möchten, um es nicht bei blosser Rederei bewenden zu lassen, wie das z.B. seinerzeit bei dem Verfasser von MEIN KAMPF der Fall war.. Die Landsleute des genialen Hannibals verstehen sich auf Meisterstrategie, sind auch mächtig genug, diese mit ihren Taktiken zu realisieren und weithin zum Erfolg zu bringen. Bald schon steht Hannibal nicht nur vor Rom - er ist bereits einmarschiert. In Rom steht die grösste Moschee Europas. Die Vorbereitung der Realisierung der im Internet bereits veröffentlichten Pläne zur Eroberung sind voll im Gange. Es gibt

freilich auch die Möglichkeit fruchtbarer Zusammenarbeit der Weltreligionen, die sich z.B. einig sind in der Abwehr liberalistisch gewordener Liberalität und deren Religionsfeindlichkeit. Auch da könnte einmal gelten: ein gemeinsamer Feind macht frühere Feinde zu Freunden. Allerdings müssen wir Aufrechterhaltung guter Liberalität unbedingt im Auge behalten. So ausgezeichnet es ist, wenn Russlands Präsident Putin sich der Rückendeckung christlich-orthodoxer Kirchenkreise versichern kann, es darf darüber nicht zu Missgeburten eines Klerikalfaschismus bzw. eines diktatorischen Klerikalbolschewismus kommen.

Ein betrübliches Doppelspiel betreiben die steinreich gewordenen Saudis, die besessen von wilder Antichristlichkeit und diese auszuleben die nötige Regierungs- und Wirtschaftsmacht haben.. Sie helfen mit ihrem Reichtum nicht in erster Linie, die Not der Nachbarstaaten zu lindern, um stattdessen Mohammeds Weisung der Welteroberung gemäss die Islamisierung zu forcieren, unterstützt nunmehr noch durch jene von der Existenznot getriebenen Flüchtlingsströme, deren Not sie mitverschuldeten. Dabei werden wir zurückerinnert an frühere Verfahren islamischer Eroberer, die sich taktisch raffinierte tolerant gaben, Christen nicht immer gewaltsam ausrotteten, um ihnen dafür aber zur Strafe für ihr Christentum schwere finanzielle Lasten aufzubürden, mit deren Hilfe sie ihre Eroberungszüge weiterfinanzieren konnten. Sie machten also Christen auf indirekt geschickte Weise zu Märtyrer, indem diese für ihren Glauben finanziell benachteiligt wurden. Nicht alle haben das Zeug zum Märtyrer, daher es nicht lange dauerte, bis die Christen nur noch ehemalige Christen waren, weil sie unverschämte finanzielle Lasten nicht mehr tragen wollten. - - Stellen wir uns einmal vor, wir duldeten beiunszulande nur Moslems, die bereit seien, ihres Glaubens willen finanzielle Strafbeiträge zu liefern.. Ein Schrei der Entrüstung ginge durch die Welt, und das zurecht. Aber unbedingt ist gleiches Recht für alle zu fordern.

Andererseits: wenn hierzulande zum Islam konvertierte

Jugendliche bereit sind, in den sog. heiligen Krieg zu ziehen, so nicht zuletzt deshalb, weil das Christentum ihrer Heimat an Schwungkraft verloren, oftmals ohne Saft und Kraft geworden. Dem ist freilich abzuhelfen, z.B. dann, wenn wir aufgerufen würden zur Selbstverteidigung gegen islamistische Terrorangriffe. Wir stellten beim Bundesverfassungsgericht den Antrag, ein Verbot auf Veranstaltungen islamischer Bombendrohungen wegen zu verbieten, verwiesen auf freiheitliche Selbstentscheidung nach Bekanntgabe der an sich doch unverschämten, extrem antidemokratischen Androhungen. Solch mörderisch diktatorische Bedrohung, verweist auch auf die Notwendigkeit von Polizeischutz. Bei Letzterem freilich könnte es hapern, da die Polizei unter Personalmangel leidet. Ist also doch Verbot vonnöten? Keineswegs, wenn wir nämlich bereit wären zur Bildung eigener christlich orientierter Bürgerwehr, die bedrängten Glaubensgenossen zur Seite springt. Bei solcher gerechten Verteidigung handelt es sich tatsächlich um einen 'Heiligen Krieg', der solchen Ehrentitel verdient. Jugendliche Begeisterungsfähigkeit mit ihrem Tatendrang fände ein ideales Operationsfeld. Die Geheime Offenbarung verweist uns aufs Kampffeld Amageddon.

Immer siegt der, der religiös idealistisch und entsprechend begeistert ist, über die, die es nicht sind, daher antichristliche Bewegungen wie die des Adolf Hitlers umso gefährlicher waren, je pseudoreligiöser sie waren. Lies meine Hitler-Dramen! Der Islam ist eine Weltreligion, deren Vertreter es an Idealismus nicht mangelt..

Ich sah eine Fernsehendung, die berichten musste, es würden in Ortschaften unserer näheren Umgebung - vornab in Königswinter - Kirchen gebrandschatzt und auf vielerlei Art geschändet. Geht das so weiter, müssen wir noch befürchten, nur unter Lebensgefahr einen Gottesdienst besuchen zu können. Christliche Nächstenliebe und Gottesfurcht verbietet es, mit gleicher Münze heimzuzahlen und z.B. Moscheen in Brand zu setzen, aber aus Feigheit unterlassene Hilfeleistung ist sündhaft.

Es ist nun schon eine geraume Weile her, da besuchte ich mit meiner Frau Domremy, die Geburtsstätte der französischen

Nationalheiligen Jeanne d'Arc. Angekommen, erlebten wir einiges Bemerkenswertes. Lies frühere Tagebücher! Zurückgekehrt in Bonn, hockte ich mich vor dem Bahnhofsgelände auf eine Bank, derweil meine Frau noch schnell Brot einkaufen ging. In dieser Zwischenzeit kam der Dialogpartner daher, der eine kleine Fahrt zu unternehmen hatte. Am Abend selbigen Tages suchte ich ihn auf, um gefragt zu werden: Hören Sie mal, waren sie in der kurzen Zwischenzeit umgezogen in den Zug,, der einer Militärwallfahrt nach Frankreichs Gnadenort Lourdes diene?. Selbstredend war ich erstaunt allein schon über diese Anfrage, um zu erfahren: Als der Dialogpartner auf dem Bahnhof stand, fuhr besagter Militär-Wallfahrtszug ein. Sie standen am Fenster eines Abteils dieses Zuges, winkten mir freundlich zu, schlugen ein Kreuzzeichen. - Selbstverständlich konnte es bei diesem Vorfall nicht auf rein natürliche Art zugegangen sein. Unmöglich konnte ich derjenige sein, den der Mystikkollege kreuzwinkend aus dem Militärzug heraus grüssen sah, gezielt ihn anvisierte, es sich also um einen konkreten Einzelnen gehandelt hatte.. Es war mein Doppelgänger, in diesem Falle gewiss ein engelhafter. Könnte uns dafür eine Deutung einfallen? Nun, bekanntlich hatte die Jenanne d'Arc mit Militär zu tun, setzte sich ja an dessen Spitze, und zwar auf Geheiss des Erzengels Michael, der dem damaligen 100jährigen Krieg zwischen Frankreich und England beendet sehen wollte. Das gelang, ging aber nicht ab ohne schweren Kampf. Lies mein Jeanne d"Arc-Drama!

Ich entsinne mich: als ich Domremy verliess, wir an dem Denkmal der Nationalheiligen vorbeifuhren, bat ich die hl. Johanna um Fürbitte, um Hilfe, damit es nicht noch zu einer Islamisierung des entchristianisierten Abendlandes kommt. Jahre später zeichnet sich leider ab, wie der von Mohammed geforderte militante Islamismus es eben darauf abgesehen hat. Damit ist gerechter Verteidigungskrieg höchst angebracht.

Jesus Christus betonte bereits 700 Jahre vor Mohammed: "Ich bin mehr als ein Profet" -durchaus mehr auch als ein grosser Profet, zu dem ihn Mohammed zu Tode hatte loben wollen. Auf dieser

Linie liegt es, wenn klarzustellen: der Islam ist keineswegs, wie von Mohammed beansprucht, die letztgültige Religion, der sich das Christentum unterzuordnen hat. Sein Islam ist vielmehr die Rückwärtsbewegung zum Alten Testament, das so Vorstufe zum neuen Testament, wie das Christentum nicht Vorstufe zur Vollendung im Islam, auch wenn dieser sich christliche Weisheitstümer zueigengemacht, Das Urbild ist allemal der Kopie vorzuziehen.. Um diese Klarstellung muss gekämpft werden, zunächst wissenschaftlich sachlich - notfalls, wenn islamisch-fundamentalistische Gewalt sich produziert als überkompensierter Selbstzweifel, notfalls auch militant, keineswegs fanatisch, gleichwohl tatkräftig.

Weiterhin ist generell festzustellen: Wir beten in dem uns von Christus selber gelehrt 'Vater-unser': "Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden." Gleich anfangs rebellierten Engelgeschöpfe gegen den Willen göttlicher Vorsehung. Sie begründeten ihre Neid überkompensierende Opposition mit: Menschwerdung Gottes sei wider Gottes Würde. Genauso argumentiert Mohammed, macht er geltend: Leugnung der Gottheit Jesu Christi sei um Gottes Würde willen Ehrensache. Mohammed hat im wesentlichen die liberalistisch ausgeuferte Bibelkritik vorweggenommen - wie diese nunmehr, Jahrhunderte später, den Grund legte zu einer sich anbahnenden Islaminisierung des entchristlichten Abendlandes.

Übersehen wir in diesem Zusammenhang nicht: so hochberechtigt die Reformatoren auf Ausrichtung aufs Ursprungsevangelium und urapostolische Zustände pochten, sie verfielen ebenfalls dem Gegenextrem, als sie z.B. auf Aufhebung von Institution und Hierarchie drängten, womit sie gegen die Naturordnung verstießen, um damit Gefahr zu laufen, das Christentum um seine Seele zu bringen; denn Institution und Zünftertum ist der Seele Leib, ohne den die Seele nicht wirksam werden kann., daher persönliche Unsterblichkeit ohne der Geistseele Astralkörperlichkeit undenkbar ist. Ein gewichtiger Wesensunterschied zwischen Engelheit und Menschheit wird bewirkt durch der Menschen Abhängigkeit von sinnlicher

Leibhaftigkeit. Die Forderung nach Aufhebung des Institutionellen und Hierarchischen will den Menschen engelähnlicher sehen, als er göttlicher Schöpfungsordnung gemäss sein kann, so auch nicht sein wollen darf. Was naturwidrig, verdirbt. Was uns hier jedoch vor allem interessiert: Wider Willen berührten sich die christlichen Protestanten auch in dieser Beziehung mit dem Islam, um eben damit ungewollt diesen vorzubereiten helfen. Der Islam kennt keine Kirche und entsprechende institutionelle Kirchenordnung und hierarchische Aufgliederung. Wenn durch Leugnung der Menschwerdung Gottes die entscheidende Brücke zwischen Menschheit und Gottheit wegfällt, so auch entsprechende Vermittlertätigkeit, alsdann ist es folgerichtig, wenn Mohammed wie nach ihm die Evangelischen die Notwendigkeit solcher von Christus den Aposteln aufgetragenen Vermittlung verneinen, so auch die einer kirchlichen Organisation, deren felskirchliche Beschaffenheit Christus Unüberwindlichkeit verheissen hat, dann auch, wenn sie in der Endzeit zu einer kläglichen 'Restschar' zusammenschmelzen wird. Der Islam kennt dementsprechend keine Spendung von Sakramenten, geschweige ein Messopfer, um damit Vorreiter der reformatorischen Nachreiter zu sein, die die Sakramente aufs äusserste reduziert wissen wollen, wie die Evangelischen im Widerspruch zum urchristlichen-urgemeindlichen, also zum 'evangelischen' Anhub messopferfeindlich sind. Die Naturordnung kennt gegliederten, entsprechend hierarchischen Aufbau der Institutionen. Der Islam will diese nicht wahrhaben - und unsere Evangelischen ebenfalls nicht, daher sie folgerichtig Kirchenämter, geweihtes Priestertum überhaupt ablehnten. Wie der Islam beanspruchen auch die Protestanten nicht, eine Kirche zu sein, sondern nur eine religiöse Gemeinschaft. entsprechenden Glaubensbekenntnisses. Freilich, wie die alltägliche Praxis tausend und einmal lehrt, entspricht diese sowohl im Islam als auch bei unseren evangelischen Protestanten bedingt nur deren Lehre, was einfach naturbedingt, begründet liegt in einer Naturordnung, die durch die Gnade des Heiligen Geistes vollendet werden soll. Hat der islamische Muezzin keine geistliche Würde, so auch nicht der

evangelisch Pfarrer, aber ohne Vorsteher mit Leitungsfunktionen kann eine Gemeinschaft nicht leben und wirksam sein. Es wäre eine interessante Aufgabe für eine Doktorarbeit, diese Gemeinsamkeiten zwischen Islam und evangelischen Protestanten herauszuarbeiten, wie einer nachfolgenden Habilitation, dazu entsprechende Folgerungen nahelegen. Das kann nicht mehr dieses Ortes sein.

Mohammed zufolge hat Gott auch nicht als gottmenschlicher Erlöser die Erbsündenwelt erlöst. Gott habe Jesus vielmehr vor der Kreuzigung gerettet, indem er ihn zu sich in den Himmel erhob. Das alles liegt auf der Linie der Leugnung stattgehabter Menschheitserlösung. Islamische Theologie ist sich einig mit der der Farisäertheologen: Gott sei insofern nicht der 'ganz Andere', indem er sogar gegen jede Vermutung mit seinen Menschengeschöpfen wesenseins wurde, um in seiner Zweinaturalität die Mitte zwischen der Überwelt der Engel und der Menschenwelt zu bilden, als solcher aller Geschöpfe pantokratischer Mittelpunkt zu sein, um den als Alfa et Omega sich alles und alle drehen, um damit des Schöpfers Werk vollenden zu helfen, indem sie mit Würdigung des Schöpfers zur himmlisch-paradiesischen Selbstvollendung auch ihrer eigenen Geschöpflichkeit finden können, um in königlich-priesterlicher Freiheit mitwirken zu dürfen am einganggesetzten Werk der II. Gottesschöpfung als Gottmenschschöpfung..

D).

In der Nacht zum 4.Mai 15: Vor mir tauchen Gesichter auf, allesamt abscheulich verfratzte, Zerrbild zu dem, was wir menschenwürdiges 'Antlitz' nennen. Ich sehe sie bei geschlossenen Augen, ebenfalls bei geöffneten. Eine Frauengestalt wirkt besonders dämonisch, teufelinnenhaft. Ein abstossendes Spottgebilde. Ich werde daran erinnert, wie es zugeing als ein Kollege aus dem Gespräch mit mir herausgerissen und entrückt wurde, nach einer Weile erst inmitten von Kollegen/innen wieder auftauchte, völlig in Trance, um auszusagen: Ich stand vor einer Gestalt unbeschreiblich

ekelhaften Gesichtes. Er nannte auch den Namen des Verstorbenen. Als er wieder zu sich kam, konnte er sich an nichts erinnern. - Soviele fratzehnhafte Missgestalten auch vor mir auftauchen, ich sehe kein mir bekanntes Gesicht, weiss nicht, um wen es sich jeweils handelt Während dieser Galerianschau fällt kein einziges Wort. - Einmal ist es, als nähme einer Platz auf einem Stuhl vor meinem Bett, wobei ich mich entsinne, wie vor Jahrzehnten auf meinem Arbeitsplatz eine Stimme aufkam: "Nimm dich inacht, ihr seid umsessert" In dieser Nacht nun ist es, als umringten mich Dämonen, versuchten, mich einzukesseln, bildeten einen Kessel, den aufzusprengen ich mich denn auch mit Mitteln der "Waffenrüstung" des Glaubens" zurwehrsetze. Nach einigem Hin und Her auch erfolgreich. Mehrmals ist es, als würde es vor meinen Augen pechschwarz, bis aus dieser höllischen Finsternis jemand herauskommt. Während der ganzen Prozedur fällt kein Wort. So intensiv, so laulos gehts über die Bühne - das Gegenextrem zum berüchtigten 'Höllenslärm.'

Mit Vorliebe bete ich in diesen Situationen das Ave Maria, das gedenkt des Engelgrusses an Maia: "Der Herr ist mit Dir." Dabei bitte ich, unser gottmenschlicher Herr sei auch mit uns, bitte Maria, uns den Herrn zu vermitteln, mit dem sie mütterlich innig, entsprechend einzigartig grossartig verbunden ist. Ich bitte um Mariens Gnadenvermittlung, darum, als marianischer Christ schlagkräftig werden zu dürfen. Auf den Koppeln der "Waffenrüstung des Glaubens" setzen wir gerne die Inschrift: "Gott mit uns!". Ist Gott mit uns, wer kann dann erfolgreich wider uns sein?!

"Die Anrede: "Ave Maria..., der Herr ist mit dir", war ein Engelgruss. Der Engel lässt im geschilderten Sinne auch uns grüssen, will uns gewiss Schutzengel sein, uns, jeder einzelnen Person von uns, jedem einzelnen Volk, jeder Wohnplaneten Bevölkerung, der universalen Menschheit insgesamt. Nach dem Sündenfall ist der erfolgreich gewesene Verführer der "Gott und König dieser Welt" in all ihren universalen Verzweigungen. Dementsprechend sind wir alle im All teuflisch umsessert, haben aber Gott sei Dank unseren Schutzengel, der uns gnadenreich in Besitz nehmen und vor Gefahren teuflischer Um- und Bessenheit

schützen kann. Eigener Aussage zufolge kam Christus, die Werke des Teufels zu zerstören, diesen Weltfeind Nr. 1 als Weltalldiktator zu entmachten. Verbat er sich bei seiner Verhaftung militärisch dreinschlagende Hilfe, verwies er darauf, wie ihm, wenn er es nur wolle, 12 Legionen zu Hilfe sprängen. Eben diese stehen bereit, entscheidend mitzuwirken an Vollendung seines gottmenschlichen Welterlösungswerkes, dann, wenn er dazu die Raumzeitlichkeit dazu für spruchreif erachte. . Unser Bonn gilt inzwischen als 'Hauptstadt der Einbrüche'. Der Gedanke kommt mir: Diese verhalten sich analog, sind symbolisch für die Realität der Teufel, die versuchen, bei uns einzubrechen. Da gilt das Christuswort: Wenn der Hausherr wüsste, wann der Einbrecher kommt, wird er sicher nicht bei sich einbrechen lassen. Mitternächtliche Nachtstunde ist mit Vorliebe deren Zeitpunkt. Wir haben unser Haus mit modernen Mitteln gegen Einbrüche so gut wie möglich abgesichert. Doch das ist nur Analogie dafür, wie wir auf Austreibung der Dämonen bedacht sein sollen. Gerne schalte ich denn auch morgens um 8 h den Domgottesdienst ein, freue mich dankbar, als das Ereignis eucharistischer Wandlung auch unserem Hause zugeeignet wird. Der in der Eucharistie realpräsenste Herr trieb des öfteren Dämonen aus. Im Gottesdienst, der der hl. Messe ist, können wir ihn besonders gut zuhilferufen. - Wo heutzutage sich garnicht intensiv genug gegen Hausfriedensbruch zurwehruzusetzen? Im Vatikan! Frei und frank wurden im Internet teuflische Kriegserklärungen gegen Rom und dessen geistlich vatikanischer Mitte ausgestossen. Besessene sind zu allem fähig. Ich sagte mir früher, die Schweizer Garde ist eigentlich ein überflüssig gewordenes Relikt aus dem Mittelalter - um inzwischen sagen zu müssen: Diese Wachmannschaft ist miteinemmale hochmodern geworden! Da zeigt sich Notwendigkeit des Zusammenspiels natürlicher und übernatürlicher Kräfte. Übrigens legt sich an solchen Brennpunkten die Erkenntnis nah, wie hienieden der bis zum Ende der Welt auszutragende Engelkampf sich vollzieht mittels uns Menschen, solchen, die besessen, gottlob solchen auch, die engelhaft werden, weil sie von guten Engeln in Besitz genommen, das Gegenbild zu teuflischer Besessenheit bilden

dürfen. Es gilt, Partei zu ergreifen, in der Wahl für den guten Engel sich unsere Freiheit bewähren zu lassen.

Mitternacht zum 6.5.15: Wieder mysteriöses Auftauchen eines Gesichtes, in Abständen einunddselben Zuschnitts, , in drei Variationen: Ich sehe zuerst vor mir das Bild eines Löwen, dessen Gesicht sich plötzlich verwandelt in ein löwenhaftes Menschengesicht, nicht in eins eindrucksvoll königlich löwenhaft erhabener Art, vielmehr in einer schreckenhaften, teuflisch verbestialisierten Unart. Es erscheint einmal - nach kurzem Abstand zum zweiten Male, nach grösserem Abstand zum dritten und abscheulich bedrohlichstem Male. Diesmal kommt die fratzenhafte Missgestalt in all ihrer Brutalität direkt auf mich zu, so, als sollte zugepackt, vergleichbar den Christenmenschen der Frühkirche dem Löwen zur Zerfleischung feilgeboten werden. Spätestens jetzt ist mein Widerstand mobilisiert. Ich richte mich hoch, mich meiner geistlichen Waffen zu bedienen, kraftvoll, weit ausholend, mit beiden Händen Kreuze schlagend, den eucharistischen Atem als geistlichen Feuerwerfer in Abwehrkampf gehen lassend, dabei betend "Gegrüsst seist Du, Maria..Der Herr ist mit Dir", bitte den Herrn, er möge auch mit uns sein, seine Mutter sei uns gnadenvermittelnd!. Ich vergleiche diesen Atem eines Christenmenschen, diesen Atem durch Eucharistie gewonnenen übernatürlich-überdimensionalen Kalibers mit seinem christlichen Ursprung, der Jesus Christus selber ist. Die Offenbarung berichtet, wie Christus den frevelhaft himmelstürmenden Antichristen durch den Anhauch seines Mundes zum Absturz bringt und zum blossen Sisyphus verkommen lässt. Der Auferstandene hauchte seine Apostel an, um sie damit mit der Heilig-Geist Gabe der Vollmacht zur Sündenvergebung zu begaben. Christenmenschen dürfen mit dem Völkerapostel ausrufen: nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir; lebt also einer in Christus, ist er ein neues Geschöpf, generell wie jeweils individuell konkret. So gibt es verschiedene Gnadengaben, schliesslich die auch, den durch Eucharistie geadelten Atem im geistlichen Sinne zur Anwendung zu bringen. Auch hier gilt, was

für die Gnadengaben typisch: das Generelle eignet allen Christenmenschen, ebenso muss prinzipiell grundsätzlich zu eigen gegebener Gnadenkraft ihre jeweiligen Besonderheiten kennen, z.B. das von Petrus herausgestellte Priestertum der Christenmenschen die besondere Eigenheit des apostolischen Priesterstandes usw..

Der Abwehrkampf gelingt, nicht auf Anhieb, doch langsam, zuguterletzt schnell und sicher, daher ich alsdann meine begehrte Nachtruhe finden kann.

Ich bekam also zu Gesicht, wie das Gesicht eines Löwen sich verwandelte in das eines Menschen, wie es der Mensch ist, der die vormenschliche Natur im Guten wie im Bösen vollendet. Ich werde erinnert an die Warnung des Hirtenbriefes Petri: "Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe, suchend, wen er verschlingen kann. ihm widersteht fest im Glauben", mit Paulus zu schreiben: Widersteht ihm, wozu ihr imstande, angetan mit der Waffenrüstung eben dieses unseres Christenglaubens.

Dabei stellt sich Erinnerung ein an die 300jährige Frühkirche, die zur Katakombenkirche werden musste, weil die Christenmenschen dem Götzendienst entsagten, aber die Partialwahrheit heidnischer Kaisergötzung aufnehmen und eigentlicher Erfüllung entgegenbringen wollten, indem sie den Mensch gewordenen Gottessohn anbeteten, um konsequenterweise einem blossen Menschen wie dem Kaiser Anbetung verweigern zu müssen, was auch bis zum Ende der Zeit gelten muss, daher Vergottmenschlichung eines späteren Weltmonarchen als Kanzler der Weltregierung sich für einen Christenmenschen verbieten muss...Die Apostelgeschichte berichtet darüber, wie Paulus und sein Gefährte eine wunderbare Heilung im Namen Christi bewirken durften, darauf die Heiden ihrer Religiosität entsprechend glaubten, in ihnen seien Götter in Menschengestalt erschienen, so wie es ihren symbolstarken Mythen entsprach, deren Realität ihnen durch existentielle Erfahrungen geläufiger gewesen sein dürfte als den streng monotheistisch ausgebildeten Juden. Gegen seine Vergötzung setzte sich der Völkerapostel entschieden zur Wehr - aber gleichwohl wird hier deutlich, warum es den Heiden leichter fiel,

an die Menschwerdung Gottes zu glauben als den streng alttestamentarisch puritanisch erzogenen Juden, denen es nicht leichtfiel, die Versöhnung zum Gegenwertsatzausgleich beider Wahrheiten zu akzeptieren. Daher wiegelten Juden die Heiden auf, Paulus umzubringen - aber aufschlussreicherweise wollten den Paulus nun ebenfalls die Heiden nicht akzeptieren, weil er sich nicht gefallen liess, als einer der Götter in Menschengestalt angehimmelt zu werden, sich nicht so götzendienerisch anbeten zu lassen wie es die altrömischen Kaiser für sich in Anspruch nahmen..Das Christentum bietet Goldene Mitte, um freilich damit zunächst einmal nicht auf allen Stühlen zu sitzen sondern zwischen beiden. Das Christentum des Neuen Testamentes hat sowohl Strecken des altjüdischen Testament als auch des naturreligiösen Heidentum entdämonisiert, um solcherart beider beträchtliche Partialwahrheiten zur verdienten Ausreifung kommen zu lassen. Treffliches Beispiel bietet das Kernstück christlicher Offenbarung, die nämlich über die Dreifaltigkeit des durchaus monotheistischen Gottesbildes. Prompt fehlt es nicht an der Kehrseite: die gegnerischen Seiten bezichtigen diesen gelungenen Ausgleich der Gegensätze als einen unannehmbaren Kompromiss, bezichtigen die christliche Dreifaltigkeitsoffenbarung als heidnischen Götzendienst, worin sich einmal mehr der Islam als eine Zurückbewegung zum einseitigen Alttestament und entsprechend antichristlich verhält. Diese Feststellung soll keine Absage sein an prinzipiell mögliche Zusammenarbeit der Kontrahenten, aber es darf nicht fehlen an Betonung der unausgleichbarer Gegensätzlichkeiten, die sogar Widersprüchlichkeiten, die es vom Standpunkt des gläubigen Christenmenschen auf keinen Fall zu einer allumfassenden Weltreligion kommen lassen können. Da steht allen voran die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus und die damit verbundene Dreifaltigkeitsoffenbarung. Vom Ansatz her ist das Christentum selber mit seinem vom Ursprung her gelungenen Ausgleich der Weltgegensätze weltreligionsfähig, steht so entgegen dem Weltherrschaftsanspruch des Islam. alttestamentarischer Einseitigkeit, der vor militanter Gewaltanwendung nicht zurückschreckt, wie es heutige weltweit

durchgeführte Christenverfolgung einmal mehr beweist..In dieser Auseinandersetzung dürfen wir es selbstverständlich nicht fehlen lassen an christlicher Feindesliebe. Der notwendige Kampf ist fair auszutragen, um den zuletzt alleingültigen göttlichen Absolutheitsanspruch abzuwarten. Es ist zu wiederholen: wo religiöse Widersprüchlichkeit auszuhalten, ist die Übernatur, ist Gott selber angesprochen, dem das Schlusswort zufallen kann. Dabei wird es an wunderbaren Offenbarungen gewiss nicht fehlen können.

Also: Christen wurden von Juden wie Heiden zunächst einmal bis auf Blut verfolgt, damit zu vorbildlichen Stellvertretern Christi gemacht.. Heiden warfen gläubige Christen heiss hungrig brüllenden Löwen zum Frass vor, worüber ich ins Bild gesetzt wurde durch die Schau einer Verwandlung des Löwen in einen mörderischen Menschen, dem ein teuflisch verfratztes Gesicht gegeben wurde,. Christen wurden brüllenden Löwen zum Frass vorgeworfen - und werden es im Laufe der Kirchengeschichte immer und immer wieder, in jeweils modern variierten Form, heutzutage in islamisch dominierten Ländern so nie noch dagewesener weltweiter Christenverfolgung. Da fehlt es nicht an hasserfülltem Schlachtgebrüll. Das wird sich vollenden am Ende der Tage, von dem Paulus vorhersagte: Vor der heiss ersehnten endgültigen Wiederkehr des Erlösers der Welt werde auftreten der Antichrist, der dann wohl der fulminanteste sein wird, Vollender voraufgegangener Antichristen. Christen müssen Löwenbezwinger werden, passiv in der Nachfolge Christi, der am Kreuze den Satan besiegte - irgendwie aber auch aktiv mit Anwendung der Ausstattungen der 'Waffenrüstung des Glaubens.'

Nascensius Nazarenus, der unbekannt Absender uns erreichender Handy-Schreiben sagte neuerliche Christenverfolgung heraus, wobei er einmal schrieb, nicht vor bluttriefender Gewalt zurückzuschrecken, den Ungläubigen also "brüllender Löwe" zu werden. Lies frühere Tagebücher!

Dieses Bild des "brüllenden Löwen" wurde mir also vor Augen gestellt. Es handelt sich um ein Symbol für den Teufel, wie überhaupt alles brüllend Bestialistische oder verschlagen lautlos

Hinterhältige in unserer Erbsündenunnatur. Ein Symbol ist umso aussagekräftiger, auf je realere Realität es sich bezieht. Mir vor Augen gestellte Symbolik, sollte die in der Zukunft ihre Realität finden müssen? In Nachbarländern erbarmungsloser Christenverfolgung ist es längst faktum brutum, teuflisch realistisch, unter Anwendung aller Schläue und direkt bestialistischer Gewalt, die sogar im Internet der Weltöffentlichkeit vor Augen gestellt wird, so als sollten wir alle uns gefasst machen auf Durchsetzung islamischer Ansprüche auf Weltherrschaft politischen Messiasiums. .

In diesem Zusammenhang fällt mir dieses noch ein: Ich schilderte, wie ich Entrückungen mitansah, deren Entrückte bei ihrer Wiederkehr keine vollbewusste Erinnerung hatten, einmal aber der Zurückgekehrte im erst noch vorhandenen Trancezustand Auskunft gab. Auch war darüber zu berichten, wie ich selber an der Bushaltestelle vor Besuch des Gottesdienstes entwücket worden sein musste, ohne persönliche Erinnerung zu haben und entsprechende Auskunft gebenzukönnen. Lässt sich nunmehr sagen: da könnten mir geschilderte Teufelsbilder Andeutungen geben, die deutbar?!. Als ich mich einmal erkundigte, wohin ich entrückt war, sagte des Nascensius Stimme aus dem Raum heraus: "In meine Obhut!" Fragte sich sofort, was denn damit gemeint?! Sollten mir die nunmehr auftauchenden Bilder anzeigen, wo ich im Jenseits war, mit wem ich mich konfrontiert sah? Muss es verwundern, wenn mich darob keine Veränderung erfuhr, es im wesentlichen weiterging wie bisher? Nun, nachdem ich in der vorigen Nacht wiederum die Schreckensbilder zu sehen bekam, blieb ich auch gelassen, war keineswegs aufgewühlt, konnte meinem gewohnten Alltag nachgehen. Das freilich könnte sich ändern müssen, wenn das erst noch nur symbolisch Angedeutete handfestere Realität gewinnen müsste, . Warten wir es ab!

Und noch eins wäre zu bedenken: Wir handelten verschiedentlich über Fänomene ähnlich denen der Entrückungen im Bermudadreieck - wobei eine dieser Entrückungen eines total verschollen gebliebenen Flugzeugs noch nicht weit zurückliegt. Die Fluggäste bleiben verschollen.Sollte mir nun ebenfalls mit

Bezug darauf Auskunft angedeutet werden auf etwaige Landeplätze solcherweise 'Entrückter'? Unmöglich wäre das nicht. Alsdann wäre aufgeklärt, was es mit besagter _Obhut' des Nascensius Nazarenus auf sich hat. .

9.5.15: Vor Gelingen des Einschlafens: In Abständen tauchen zweimal Gestaltumrisse auf, weiss nicht, welcher Menschen. Es könnte scheinen als dämmerten mit diesen Unbekannten in einem kommende geschichtlich werdende Konturen. Zwischendurch bekommt einmal solcher Umriss sein Gesicht: ich sehe vor mir einen Mann, der erinnern könnte an des Gemälde eines Schäfers, mit einem Weidestock in der Hand.. -

Ich gehe gleich energisch gegen solche Gestalten an, bete erneut den Engelgruss, der gewiss im Sinne meines Schutzengels auch: "Gegrüsst seist Du, Maria, Du bist voll der Gnade". Bei dieser Gelegenheit erinnere ich mich, wie frühere Regierungschefs aus der Welt des Adels beehrt wurden mit dem Titel: "Von Gottes Gnaden". Das gibt einmal mehr Gelegenheit, sich zu erinnern der Erscheinung der Gottmenschenmutter Maria in Norddeutschlands Heede, die sich vorstellte unter dem Titel: "Ich bin die Königin des Weltalls". Eine solche Frau ist wahrhaftig Regierungschefin "von Gottes Gnaden", der der Gottmenschlichkeit ihres Sohnes dessen Reichs-Gottes-Kanzenrolle. Dieses Gottesgnadentum zieht an jede und jeder Abgeordnete, die oder der den Amtseid ablegt mit der Anrufung: "So wahr mir Gott helfe" Dieses Bittgebet müssen sich vor allem auch Kirchenobere vor Amtsantritt zueigenmachen.

In der Nacht zum 11.5.15: Mysteriöse Aufdringlichkeiten, die wohl analogisieren sollen, wie ich damit rechnen müsse, mich auf Anschläge auf meine Person gefasst machen zu müssen. Deren Hinweise gab es bereits vor einigen Jahre,, auch erste Versuche zu deren Realisierung. Ich muss und werde mich gerne auf meinen Schutzengel verlassen, bete um solchen Schutz auch zu dem Engelfürsten St. Michael, damit dieser uns seine Engel entsende. Gegen Teuelei ist selbstredend aus Menschenkraft allein unmöglich anzukommen. .

12.5.:15: Um 21 h bietet das WDR III-Fernsehen einen Bericht über die uns in Bonn relativ nahegelegene Vulkaneifel im allgemeinen, den Laacher See im besonderen, den ich unlängst noch erst mit meiner Frau anlässlich unserer Goldenen Hochzeit für einige Tage besuchte - während der mir zweimal unwahrscheinlich anmutende Hinweise geistlichen Charakters gegeben wurden, die ich für unsubstantiiert halten möchte, die meine Frau denn auch gleich entschieden zurückwies. Unverständliche Andeutungen waren der Art, als seien wir dort überhaupt nicht willkommen. Es handelt sich um Klösterliches, das uns hier nicht beschäftigen soll.

Verwiesen sei auf damaligen Reisebericht: In dem war nicht zuletzt hinzuweisen auf den durch Vulkantätigkeit entstandenen See. . Was mich nunmehr aufstutzen und direkt ängstigen muss ist der Bescheid des wissenschaftlichen Leiters der Fernsehsendung: Die Möglichkeiten einer neuerlichen Eruption seien in jüngster Zeit gewachsen. Dafür die Gefahr sei grösser als die eines Kernreaktor-Gaus.

Könnte das Analogie liefern müssen? Wozu? Nun, zu dem, was sich mir seit einiger Zeit persönlich Mysteriöser zu tun scheint, von dem nicht zuletzt meinerseits zu hoffen, es handelte sich um blosse Halluzination, Vorhofflimmern, das bei Rhythmusstörungen aufzutreten pflegt. Von dem also zu hoffen, es handle sich keineswegs um eine nüchtern zuzugebene mysteriös-dämonische Realität, zu deren Richtigkeit ich mich selber einschränkungslos bekennen würde, auch wenn sie vulkanisch Drohendes ankündigen könnte, nämlich Eruptionen z.B. politischer Art, deren auf natürliche Weise verursachten Gegebenheiten unversehens aufgeladen werden können durch Vulkanismen übernatürlich-überdimensionaler Kapazität, so wie Übernatur bereitsteht, unsere Natur zu vollenden, auch apokalyptische Übernatur, die, wie der Geheimen Offenbarung zu entnehmen, Engel des Strafgerichtes göttlicher Weisung gehorsam die Abgründe öffnen. Darüber freilich sollten wir uns klarsein: alles jenseitiger Ewigkeit entstammende Übernatürliche ist von einer Überdimensionalität, zu der sich weltlich

raumzeitliche Dimension nur abbildlich, also nur schwach symbolisch verhält. Das gilt auch für die drohende Gefahr eines Vulkanausbruches, dessen bloße Möglichkeit zur Vorsicht gemahnen muss - des zum für mich persönlichen Zeichens dämonische Bedrohungen tatsächlich wirklich das sein könnten, was sich zurzeit als Möglichkeit ankündigt, um durchaus noch in eingeschränkten Verhältnissen sich kundzutun. In solcher Lage ist selbstverständlich die Mahnung Jesu Christi durchaus beherzenswert, wir sollten allezeit, also auch allerorts, wachen und beten; apokalyptisch Endzeitliches käme zu einer Stunde, die wir nicht vermuteten, erst recht, ist wohl hinzuzusetzen, wenn - bleiben wir im Bilde - Experten warnen vor einem alles andere als unmöglichen Vulkanausbruch, einen nicht gerade unwahrscheinlichen.

In diesem Zusammenhang sei verwiesen auf das bereits besprochene Dritte Geheimnis von Fátima, das inzwischen der Weltöffentlichkeit bekanntgemacht wurde, über das ich, ohne es zu ahnen, in meinem in den 1950er Jahren konzipierten Erstlingsdrama Andeutungen gab. Besagtes Dritte Geheimnis, das nicht mehr geheim, verweist uns auf eine für Rom schon uralte Erfahrung, die plötzlich durch islamistische Fanatiker wieder hochaktuell werden musste, auf Bedrängnis nämlich der Heiligen Stadt. Das Dritte Fatimaer Geheimnis verweist auf Lebensgefahr des Papstes und dessen Kirchenoberen - von der übrigens das Attentat auf Papst Johannes Paul II einen Auftakt darstellte. Wir sehen uns verwiesen auf Gefahr, die weltweit über das Stadium blosser Bedrohung hinausgewachsen, traurige Wirklichkeit ist, die auch bereits verschiedenen Kirchenoberen so das Leben kostete, wie in Fatima vorhergesagt.

.